Mittwoch, 6. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7177. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 6. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, wodurch Goulard mit der interimistischen Verwaltung des Finanzministeriums an Stelle Pouyer-Quertiers beauftragt wird. Letzterer reichte seine Entlassung ein.

London, 6. März. Unterhaus. Enfield antwortete auf Anfrage Grave's, die Regierung habe auf Grund des Wortlautes und des Geistes des Handelsvertrages von 1870 in Versailles Vorstellungen gemacht gegen die jüngst gemäß der Schifffahrtsacte auferlegten Eingangszölle und habe baldige Antwort verlangt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 5. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer richtete der Abg. Dernburg die Anfrage an das Staatsministerium, ob dasselbe gegen diejenigen Schulbeamten und Gemeindevorstände, welche dem Reichsgesetze über den Mißbrauch der Kanzel öffentlich den Gehorsam aufsagten, einschreiten werde? Der Staatsminister v. Bechtold drückte die ernste Mißbilligung der Regierung über solche Vorkommnisse aus und erklärte, daß die Regierung mit geeigneten Maßregeln dagegen vorgehen werde.

Wien, 5. März. Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung das Nothwahlgesetz unverändert in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung mit 72 gegen 10 Stimmen, mithin mit der erforderlichen Zweidrittel-Majorität.

Bern, 5. März. Der Ständerath ist heute dem Beschlusse des Nationalraths Betreffs der Rechtseinheit beigetreten. Nachdem sodann der Nationalrath bei namentlicher Abstimmung mit 78 gegen 36 Stimmen, der Ständerath mit 23 gegen 18 Stimmen die revidirte Bundesverfassung angenommen hatte, wurden beide Räthe, indem deren Präsidenten in längerer Rede auf die Wichtigkeit des ganzen Revisionswerkes hinwiesen, entlassen.

London, 5. März. Im Unterhause fanden gestern lange Debatten über den Antrag Holms, das Contingent der Armee um 20,000 Mann zu verringern, statt. Nachdem Carduck das vorgelegte Militärbudget vertheidigt hatte, wurde die Discussion vertagt.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung am 5. März.

Der Abg. für den zweiten Bromberger Wahlbezirk (Wirsitz), Gutsbesitzer Beck, hat wegen andauernder Krankheit sein Mandat niedergelegt.

Der Handelsminister legt einen zweiten Eisenbahngesetzentwurf vor, der in vier Theile zerfällt: 1) werden 5,010,000 ℛ zum Ankauf der Taunusbahn verlangt; 2) hat sich die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft bereit erklärt, eine Harzbahn durch das Thal der Innerste bis Goslar zu bauen, wenn ihr der Staat 500,000 ℛ à fonds perdu giebt; 3) werden 935,000 ℛ gefordert, um die Bahn von Bremen auf Hannover mit zwei neuen Geleisen zu versehen; 4) wird die Zustimmung gefordert, eine schon für eine Bahnstrecke gemachte Bewilligung auf eine andere Bahnstrecke zu übertragen. Ein zweites Geleise, das für die Route Schneidemühl-Bromberg-Dirschau bestimmt war, wird billiger und praktischer der Route Schneidemühl-Conitz-Dirschau zuertheilt, deren Vollendung im Bau nahe bevorsteht.

Demnächst tritt das Haus in die Fortsetzung der Berathung über das Pensionsgesetz ein. In der Sonnabendsitzung war man bei § 34 der Commissionsvorschläge stehen geblieben, da sich bei der Abstimmung die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben hatte. Die Abstimmung wird deshalb heute erneuert und der Vorschlag der Commission, wie die Zählung ergiebt, mit 162 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Demnächst wird über die Fassung der Regierung abgestimmt und dieselbe angenommen, sie lautet: „Die Zeit, während welcher ein Beamter in den neu erworbenen Landestheilen oder ein mit einem solchen Landestheile übernommener Beamter auch in einem anderen Theile des Landes, welchem seine Heimath vor der Vereinigung mit Preußen angehört hat, im unmittelbaren Dienste der damaligen Landesherrschaft gestanden hat, wird in allen Fällen bei der Pensionirung nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes in Anrechnung gebracht.“ — Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte genehmigt. Da Niemand widerspricht wird sofort über das ganze Gesetz abgestimmt und mit überaus großer Majorität angenommen. (Dagegen einige Hannoveraner.)

Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 auf die Zusammenlegung von Grundstücken, welche einer gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegen. — Minister v. Selchow: Die Zerstückelung, unter welcher die Bewirthschaftung des Landes besonders in den kleineren Gemeinden leidet, wird durch das vorliegende Gesetz gehoben. Freilich habe ich mich gegen die Einbringung desselben lange gesträubt. Es widerstrebte meinem Gewissen, anzuordnen, A dürfe von B verlangen, daß er ihm sein Eigenthum überlasse, Kautelen und Garantien, welche den Mißbrauch beschränken, haben es mir erst möglich gemacht, mit der Vorlage vorzutreten. Frivol erschien nur, daß die Uebereinstimmung von ¼ der Interessenten bereits hinreichen solle, die Zusammenlegung zu beschließen; in dem vorliegenden Gesetze ist die Bestimmung getroffen, daß mehr denn die Hälfte hierzu nothwendig sei. Die Abänderungen der Commission erschweren die Möglichkeit der Zusammenlegung noch um ein Bedeutendes. Mit der Tendenz, welche diesem Verfahren zu Grunde liegt, erkläre ich mich einverstanden und acceptire die Vorschläge als Bollwerk gegen frivole Anwendung. — Abg. Bähr spricht gegen, Abg. Bening für die Vorlage. — Abg. Reichensperger (Olpe): Das Gesetz ist eine wesentliche Verletzung des Grundsatzes von der Unverletzlichkeit des Grundeigenthums. Noch ist über Preußen der Zustand nicht gekommen, in welchem dem Staate es freisteht, einzugreifen in das Vermögen der Privatpersonen. Wenn auch die Erzählung von dem Müller von Sanssouci eine Legende ist: daß sie heute noch in dem Herzen des Volkes lebt, ist ein Zeugniß, daß der Grundsatz des freien Besitzes nicht ausgestorben. Das vorliegende Gesetz ist der Rückschritt zu den Zeiten der finstersten Reaction. — Abg. Schellwitz weist darauf hin, daß Beschränkungen des Eigenthumsrechts im allgemeinen Interesse vielfach gerechtfertigt, und auch durch die Verfassung gestattet seien. Es liege also kein Grund vor, den Gesetzentwurf, der einem wahren Nothstande abhelfe, aus prinzipiellen Gründen zu verwerfen. — Hiermit wird die Generaldiscussion geschlossen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

✱ Berlin, 5. März. Das neue Pensionsgesetz ist heute in einer Form zur Annahme gelangt welche nicht daran zweifeln läßt, daß es in dieser Session zu Stande kommt, wenn nicht etwa auch hier das Herrenhaus wieder seiner Neigung folgt, Verschlechterungen in die Vorlage zu bringen, um dem Abgeordnetenhause sein Dasein bemerklich zu machen. Ein entschiedener Widerspruch war Seitens der Regierung nur gegen jene Modification des § 34 erhoben worden, durch welche die ehemaligen hannoverschen, nassauischen und hessischen Beamten insofern anders als die preußischen Beamten zu behandeln gewesen wären, als bei ihnen die Pensionsbestimmungen ihrer ehemaligen Vaterländer maßgebend seien, falls diese günstiger waren als die des vorliegenden Gesetzes. In diesem Punkte hat das Abgeordnetenhaus dem Wunsche der Regierung entsprechend jene vorgeschlagene Modification abgelehnt. Gegen das 60. Lebensjahr als Normaljahr, von dem ab der, welcher pensionirt sein will, seine Dienstunfähigkeit nicht mehr besonders nachzuweisen hat, ist von dem Finanzminister ein prinzipieller Widerspruch nicht erhoben worden; ebensowenig gegen die vom Landtage hinzugefügte Bestimmung, daß pensionirte Beamte, wenn sie in Communaldienste treten, ihre Pension unverkürzt fortbeziehen. Diese letztere Bestimmung wird übrigens den Communen keinen sehr bedeutenden Vortheil bringen, da pensionirte Staatsbeamte doch nur ausnahmsweise noch geeignet sein werden, als wirkliche Kraft in den Communaldienst zu treten. Im Ganzen wird das neue Gesetz im Lande als eine sehr wesentliche Verbesserung der Pensionsverhältnisse begrüßt werden. — Die Entscheidung, ob das Abgeordnetenhaus vor Ostern nur vertagt, oder geschlossen werden soll, wird von dem Verlauf der Kreisordnungsberathung abhängen. Wenn bei derselben Beschlüsse gefaßt werden sollten, welche die Regierung für unannehmbar hält, so wird sie die Vorlage zurückziehen und dann fällt der Grund weg, noch einmal den Landtag in dieser Session zusammentreten zu lassen. — In der Petitions-Commission ist verhandelt worden über die bekannte Klage hiesiger Studirender, wegen Auflösung des studentischen Ausschusses, Ausschließung und Ausweisung der Mitglieder desselben aus Berlin in rücksichtsloser Weise und Abschaffung der academischen Gerichtsbarkeit. Der Reg.-Commissar, Geh. Rath de la Croix, setzte auseinander, daß die Correctheit des Verfahrens nach dem Gesetze nicht anzugreifen sei. Uebrigens stände eine Revision der academischen Gerichtsbarkeit ꝛc. in Aussicht. Die Commission war allgemein der Ansicht, daß das Verfahren der academischen Behörden rücksichtslos und herb gewesen, die bestehenden Gesetze aber nicht verletzt seien. Sie beschloß eine Resolution über die Nothwendigkeit einer gründlichen Revision der Universitätsdisciplinargesetze. — Bekanntlich nahm der Abg. Richter kürzlich Veranlassung daran zu erinnern, daß die vielbesprochene Theater-Affaire des Polizeipräsidenten von Magdeburg noch immer ihrer ministeriellen Entscheidung harre. Graf Eulenburg beantwortete diese Mahnung mit tiefem Schweigen. Dies Verhalten erklärt sich nun daraus, daß es dem Minister nicht angenehm erschienen ist, sich vor dem Abgeordnetenhause über den Inhalt seiner Entscheidung auszusprechen. Denn entschieden hat er bereits, wie ein Correspondent der „Krzztg.“ aus Magdeburg versichert, und zwar gegen den Theaterdirector, so daß es bei den zwei Logenplätzen für Hrn. v. Gerlach, respective Fräulein Geist verbleibt.

— Der zweite Präsident des Obertribunals Dr. Götze, der in voller Rüstigkeit und Frische noch bis über sein achtzigstes Lebensjahr hinaus die Verhandlungen seines Senats leitete, ist nunmehr um seinen Abschied eingekommen. Die Stelle wird wahrscheinlich unbesetzt bleiben, da bis zum Justiz-Reorganisationsgesetze möglichst wenige Definitiva betreffs dieser und ähnlicher Stellen geschaffen werden sollen, man erinnere sich nur an die vacanten Appellationsgerichtspräsidenturen in Ratibor, Halberstadt u. s. w.

— Die Sammlung zu Ehren des 50jährigen Amtsjubiläums des hiesigen Predigers Dr. Sydow unter seinen Freunden hat ca. 14,000 Rℓ eingebracht, wovon dem Jubilar nach Lübeck, nebst zahlreichen Telegrammen und Glückwünschen Kenntniß gegeben ist.

— Die hiesige Executivpolizei wird nach den von dem Hause der Abgeordneten auf Antrag der Regierung gefaßten Beschlüssen ansehnlich vermehrt, und zwar um 5 Polizeilieutenants, 7 Criminalpolizei-Commissarien, 14 Polizeiwachtmeister, 239 Schutzmänner. Ebenmäßig sollen die Gendarmen aus den großen Städten nach dem deshalb schon gemachten Vorgange zurückgezogen und durch Schutzmänner ersetzt werden, so in Königsberg, Danzig, Magdeburg u. s. w.

— Die vorläufig geschlossen gewesene Untersuchung gegen Westerwell ist, wie der „Publicist“ wissen will, wieder aufgenommen worden. Die Acten sind von der Staatsanwaltschaft mit neuen Anträgen auf Vermehrung von Zeugen an den Untersuchungsrichter zurückgekommen, und am Montag haben wieder Vernehmungen stattgefunden.

— Aus Köln vom 4. d. Mts. berichtet die „K. Z.“: Vor einigen Wochen wurde erwähnt, daß ein hiesiger, der altkatholischen Gemeinde beigetretener Bürger vor das zuständige Polizeigericht geladen worden sei, um sich wegen der Religionsunterrichts-Versäumnisse seines Knaben verurtheilen zu hören. Diese Versäumnisse hatten thatsächlich nur in einer kurzen Zwischenzeit, nämlich bis dahin stattgefunden, daß nach dem Abgange eines altkatholischen Geistlichen in der Person des Herrn Pastors Dr. Tangermann ein neuer Lehrer altkatholischen Glaubens gewonnen worden war. Nachdem die Sache in der Sitzung des Polizeigerichts vom 19. Februar war verhandelt worden, erfolgte in der heutigen Sitzung desselben die Publikation des Urtheils. Dasselbe lautete freisprechend und zwar auf Grund des Art. 12 der preuß. Verfassung, welcher die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgesellschaften und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung gewährleistet.

Stettin, 6. März. Der Baltische Lloyd hat die Marine-Etablissements in Swinemünde auf 6 Jahre gepachtet.

Erfurt, 4. März. Der Magistrat wählte heute den ersten Bürgermeister Breslau hierselbst zum Vertreter der Stadt Erfurt im Herrenhause. Die Vollziehung dieser Wahl wurde, der Anweisung des Herrn Ministers gemäß, demselben sofort telegraphisch angezeigt.

Dresden, 5. März. Bei der heutigen Berathung des Volksschulgesetzes in der zweiten Kammer wurde der Antrag auf dreijährigen obligatorischen Unterricht in den Fortbildungsschulen genehmigt, ein Gegenantrag auf nur zweijährige Dauer desselben verworfen. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 4. März. Im Abgeordnetenhause wurde von Edlbacher ein Gesetzentwurf, die ausnahmsweise Ermächtigung des oberösterreichischen Landtages zur Herabsetzung der Schulpflicht in den Volksschulen betreffend, eingebracht und durch Fux eine Interpellation über Delegirung von Schwurgerichten für Böhmen an das Ministerium gerichtet. Nachdem sodann Waldert den Antrag auf Regelung der Verhältnisse der Altkatholiken begründet hatte und derselbe einer besonderen Commission von 15 Mitgliedern überwiesen worden war, trat das Haus sofort in die Spezialdiscussion des Budgets ein. Die sechs ersten Kapitel desselben wurden unverändert angenommen. Der Minister des Innern, v. Lasser, brachte zum Schlusse noch einen weiteren Gesetzentwurf über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften ein. — Im Reichsrathe wurden der Telegraphenvertrag mit Deutschland, die Convention

---

Stadt-Theater.

*** Hr. Jürgan rechtfertigte gestern in der „Waise von Lowood“ als Rochester vollkommen den Erwartungen des Publikums. Die imposante Männlichkeit seiner Erscheinung kam der Wahrscheinlichkeit des Characters sehr zu statten. Gleich die erste Scene bot dem Darsteller Gelegenheit, eine in den Nüancen sehr sorgfältige und doch dabei einheitliche Characterzeichnung zu geben. Hr. J. spielt und spricht bei aller Routine einfach und wahr. Sein wohltönendes und gut modulirtes Sprachorgan gehorcht ihm willig und giebt ihm die Mittel, überall seiner Rede die richtige Färbung zu geben; auch besitzt er für weichere Stimmungen jene Innigkeit des Tones, die überzeugend wirkt. So gestaltete sich die gesammte Darstellung zu einer sehr erfreulichen Erneuerung des früheren Verhältnisses zwischen Darsteller und Publikum und das letztere ließ es auch an Zeichen seiner Sympathie nicht fehlen. Ebenfalls vielen Beifall fand die Jane Eyre des Frl. Frenzel, die zwar im Vorspiel nicht die Illusion des Kindes erregen konnte, aber im Uebrigen recht verdienstvoll spielte. Von der übrigen Darstellung heben wir die der Wittwe Reed hervor, welche von Fr. Hauptmann mit scharfer Characteristik gespielt wurde; während andererseits die gemüthlich Judith Harleigh an Fr. Müller eine tüchtige Repräsentantin fand.

Z Vom römischen Carneval.

Seit dem vorigen Jahre giebt es in Rom wieder einen Carneval. Die zehn Tage der officiellen Erlösung von allen Fesseln der Form, des Geschlechts, der Sitte waren zwar immer verkündet worden, die nationale Partei verbot indessen dem Volke den Jubel, die Scherze und Narretheien, und so war allmälig das Fastnachtstreiben, welches nirgends origineller, anmuthiger, stimmungsvoller sich entfaltete als gerade hier, herabgesunken zu einer Art von Sport für Engländer und Russen. Nun soll nach fast zwanzigjähriger Unterbrechung der Carneval wieder aufleben. Der ganze sinnvolle Apparat wird in Bewegung gesetzt, aber seine feinsten und zierlichsten Ressorts versagen den Dienst. Was der Pöbel der Stadt, vereint mit dem wo möglich noch roheren Reisepöbel von der Themse oder Newa, hier statt der heiteren, phantastischen, liebenswürdigen Ungebundenheit eingeführt haben, das entspricht wenig dem Bilde, welches uns von früherer Zeit her entworfen wurde, denn leider lassen sich die Spuren solcher Vergröberung nicht so leicht verwischen. Ebenso wenig ist es diesen Gesellen gelungen, die Reize des römischen Carnevals gänzlich zu vernichten. Es steckt ein so tiefes Schönheitsgefühl, eine so unvernichtbare Grazie in dem römischen Volke, angeborne Feinheit der Form und Vornehmheit des Auftretens sind ihm dergestalt eigen, daß der Beobachter, der abzusehen versteht von den rohen Späßen, durch welche besonders die täppischen Britten sich amüsiren, doch noch immer einen lebhaften Eindruck von der lustigen Faschingzeit mit fortnimmt.

So wie um 1 Uhr Mittags die große Glocke vom Capitol zu läuten beginnt, und das geschieht an jedem Tage der Carnevalswoche, wird der Corso in einen weiten Festplatz umgewandelt. Jeder Laden verwandelt sich in eine offene Loge, jedes Fenster in einen Balkon, meist roth und weiß drapirt, so daß die endlose Straße gar lustig in dem bunten lebhaften Schmucke ausschaut auch ohne das eigentliche Leben. Aber alle diese gleichsam in der Luft schwebenden Räume füllen sich mit Menschen, Menschen, welche vielleicht weniger um sich zu maskiren, als um sich vor den plumpen Wurfgeschossen zu schützen, Hüllen angelegt haben, meist weiße Ueberwürfe mit rosenrothen oder himmelblauen Verbrämungen, welche auch die reizenden Köpfchen der römischen Schönen kapuzenartig umrahmen. Eigentliche Charactermasken sieht man auf den Balkons gar nicht, selbst auf den Wagen, welche in zwei langen Reihen auf- und abfahren, sehr wenig. Auch deren Insassen scheinen keinen andern Zweck mit ihren Verhüllungen zu haben als den, sich in geschmackvoller und phantastischer Mummerei vor dem scharfen Schrotregen der Confetti und der oft noch gefährlicheren Blumensträuße zu schützen. Bei den Fußgängern thut diesen Dienst meist ein alter Ueberzieher und eine Drahtmaske, unter ihnen sieht man wenig und nur gewöhnliche Masken auf dem Corso.

Diese auf- und abwogende Flut grellfarbiger Gestalten schäumt und sprudelt in einem ununterbrochenen kleinen Kriege gegeneinander. Früher muß das einen unbeschreiblich reizenden Anblick gewährt haben, wenn die Köpfchen der schönen graziösen Weiber lebhaft auf- und niedertauchten im Angreifen und Abwehren, die großen schwarzen oder tiefblauen Augen vor Erregung leuchteten, die zarten Händchen mit schwacher Kraft aber unnachahmlicher Grazie Zuckerwerk dem Gegner zuschleuderten und dafür Blumensträuße auffingen, Blumensträuße in einer Fülle und Pracht, wie sie nur ein römischer Februar zu zeitigen vermag, in dem die Camellien auf freiem Felde massenhaft blühen, alle Gartenparterres mit Hyazinthen bedeckt sind. So ein Blick den Corso hinab giebt heute selbst noch eine Vorstellung von dem Gewesenen. Durch die Luft fliegt immerfort ein bunter Blumenregen, alle Häuserfronten sind belebt durch die lustigen Draperien und die bewegte Menschenmasse, alle kleinen Abenteuer und Neckereien vereinigen sich im Bilde zu einem großen Kriege Aller gegen Alle.

Nur wird die Sache wesentlich anders, wenn man sich selbst in das Gewühl hineinwagt, theilnehmen will an der allgemeinen Lust. Vor allen Balkons und rund um alle Wagen laufen krippenartige Rinnen voll weißbemehlter Lehmklöße, welche in unserem handfesten prosaischen und ökonomischen Zeitalter die süßen Confetti vorstellen sollen. Die zarte Hand genügt nicht mehr zum Werfen. Riesige Kochlöffel, große Schaufeln, starke Blechtrichter dienen als Instrument, mit denen man einander den harten Schmutz je kräftiger desto besser ins Gesicht und auf die Kleider schleudert. Es ist eine eigenthümliche Art von Scherz und Humor, Jemanden eine Schaufel voll kleiner Steine, denn nichts Besseres sind die heutigen Confetti, mit aller Gewalt ins Gesicht zu werfen, daß die Augen thränen und oft die Nase blutet. Ein wohlgezielter, etwas starker feuchter Strauß wirkt noch sicherer, er kann leicht, wenn er hoch und kraftvoll geschleudert wird, ein Nasenbein eindrücken. Die Augen brennend von Mehl- oder Kalkstaub, das Gesicht, trotz der Drahtmaske, fast wund geschlagen, so amüsirt man sich auf dem römischen Carneval. Ich sah von einer Seitenstraße aus einen alten rothblonden Engländer, der allein einen Balkon gemiethet hatte, unverdrossen und mit kalter, handwerksmäßiger Ruhe eine Schaufel Lehmklumpen nach der anderen unter die Menge zu werfen ohne daß er es einmal der Mühe werth hielt, nach der Wirkung seiner Geschosse hinabzusehen. So lümmelhaft benehmen sich allerdings fast nur Engländer oder Russen, allein sie beherrschen auch fast vollständig das Schlachtfeld.

Natürlich fehlt es keineswegs an zierlichen anmuthigen Bildern aller Art: die reizenden Römerinnen lassen sich während dieser Tage ihr Vergnügen nicht verkümmern, sie treiben aus ihren offenen Verstecken hervor ein lebhaftes Spiel von Neckereien mit Bekannten und Unbekannten. Für jeden Strauß, der ihnen zufliegt, schleudern sie dem Geber eine Liebesrakete, einen dicken Kugelbonbon mit einer Fahne von farbigen Seidenpapieren zu, erregt folgt da schöne Auge dem Wurfe, scheu zieht das Köpfche sich hinter die kleidsamen Kapuze zurück, wenn vo

mit Nordamerika betreffs des Markenschutzes genehmigt und die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe nach den Anträgen der Ausschüsse erledigt.

Holland.

Amsterdam, 5. März. Hiesige Blätter veröffentlichen ein Schreiben des Grafen Gruau de la Barre aus Breda vom 1. März an den Grafen von Chambord, worin er denselben um eine Zusammenkunft ersucht, um die Wahrhaftigkeit seiner Schriften nachweisen zu können (!), in welcher er die Rechtmäßigkeit seiner Ansprüche als Erbe Ludwig XVII. behauptet. (W. T.)

England.

— Auf der Staatswerfte in Chatham liefen dieser Tage zwei neue Kanonenboote für die britische Marine, „Kestrel" und „Frolic", vom Stapel; kleine, aber sehr behende Kriegsfahrzeuge von je 462 Tonnen Tragkraft, deren Armatur aus vier Geschützen von schwerem Kaliber besteht.

— Die aus dem Unterhause gemeldete Interpellation Davenports wird im Londoner „Globe" näher erläutert. Darnach fänden gegenwärtig massenhafte Entlassungen von Pariser Maigefangenen aus den Pontons statt und da man diese Leute nicht wieder nach Frankreich zurücklasse, würden die meisten an der englischen Küste ans Land gesetzt. Es kann nicht Wunder nehmen, daß die englische Regierung, wie Lord Enfield versichert, durch ihren Botschafter in Paris gegen diese communistische Invasion energischen Einspruch erheben läßt.

Frankreich.

Paris, 2. März. Die Rechte hat ihre Taktik plötzlich verändert, sie will Thiers nicht mehr entfernen, sie versucht ihn zu gewinnen. Die augenfällige Annäherung des Präsidenten an die verschiedenen Schattirungen der Linken hat diesen Umschwung bewirkt. Thiers brauchte nur einigermaßen ernstlich seine Absicht kundzugeben, die Republik aufrecht zu erhalten, und sofort bräche eine Panik unter den Monarchisten aus. Der General l'Admirault ist das erste Opfer derselben. Er hielt sich für so unentbehrlich, daß er mit seiner Entlassung drohte für den Fall, daß der „Rappel" wieder erscheinen würde. Die Regierung war froh, diesen enragirten Bonapartisten los zu werden. Der „Rappel" ist wieder erschienen, und die Demission l'Admirault's ist angenommen. Die Function eines Gouverneurs von Paris ist aufgehoben, und General Clinchant, welcher der Republik aufrichtig zugethan ist, wird einfach Befehlshaber der Garnison von Paris. Thiers hat vorgestern Abend eine Deputation der verschiedenen republikanischen Fractionen empfangen. Malleville vertrat das linke Centrum, Billot die Linke und Emanuel Arago die äußerste Linke. In dieser Besprechung wurden die Grundzüge des gemeinschaftlichen Vorangehens festgestellt. Thiers verlangte mit großer Energie, die Republikaner möchten der Versammlung den constituirenden Character nicht länger streitig machen. Nur auf diesem Wege sei es möglich, aus dem Provisorium herauszukommen, zu einer definitiven Anerkennung der Republik und zu einer partiellen Erneuerung der Nationalversammlung zu gelangen. Die Erklärungen Thiers' wurden gestern Abend einer Versammlung der drei Fractionen mitgetheilt. Die Discussion darüber gelangte jedoch nicht zum Abschlusse. Die Versammlung vertagte sich auf morgen. Gestern Morgen empfing Thiers eine Deputation der Rechten und des rechten Centrums, die ihn wegen des Briefes Barthelemy St. Hilaire interpellirte. Er beruhigte die Interpellanten, indem er die Versicherung gab, daß er niemals etwas gegen die Beschlüsse der Mehrheit unternehmen würde.

— Ernst Picard ist vorgestern aus Brüssel herübergekommen; er wohnte der gestrigen Sitzung bei, nachdem er Vormittags eine Unterredung mit Thiers gehabt. Man behauptet, Thiers habe ihn nach Versailles beschieden, um sich genaue Auskunft über die Vorgänge in Antwerpen und deren Einwirkung auf die Stimmung in Brüssel geben zu lassen.

— Die Commission für Rückerstattung der Orleans'schen Güter hat ihren Bericht vollendet, der sich natürlich für Annahme des Regierungs-Antrags ausspricht. Ein Mitglied, Albert Grévy, verlangte, daß man in den Bericht einen Satz dieses Inhalts aufnehme: „Wenn nach so vielen Mißgeschicken und während viele Departements noch unter den Folgen des Krieges leiden, Frankreich dennoch den Prinzen 50 Millionen zurückerstattet, so haben dieselben dafür der Republik Dank zu wissen, welche ihnen mit dem Vaterlande zugleich einen Sitz in der Versammlung gewährte." Die Freunde der Prinzen haben nach einer sehr heftigen Discussion die Aufnahme dieses Satzes zu verhindern gewußt; gleichwohl erlangte Grévy, daß wenigstens in dem Berichte dieser Weigerung Erwähnung gethan werde.

— 3. März. Die Befürchtungen wegen einer beabsichtigten Landung des Exkaisers in Frankreich beruhen darauf, daß ein bonapartistischer Agent in Guernsey nach zwei Briggs sucht, die angeblich Ladung nach Franvillers erhalten sollen. Im Nord-Departement sind die Bonapartisten auch sehr eifrig. Eine Versammlung von ehemaligen kaiserlichen Präfecten fand dort dieser Tage statt, und die dortigen Anhänger des Exkaisers drücken die Hoffnung aus, daß die bonapartistische Restauration bald stattfinden werde. In Paris beuten jetzt die bonapartistischen Agenten die Erhöhung der Tabakspreise aus, die großen Unmuth, besonders unter den Arbeitern, erregt hat, da der Tabak schon theuer genug war und ein sparsamer Raucher jetzt täglich wenigstens 25 Centimes nothwendig hat. Die besten Agenten des Bonapartismus sind jedenfalls die Polizeibeamten, welche fast ganz offen Propaganda zu Gunsten des Exkaisers machen und die, welche gegen denselben sind, so sehr chicaniren, als es nur irgend geht. So wurde ein Mann, der mit einer Autorisation versehen war, vor einigen Tagen sechs Mal verhaftet, weil er die Broschüre Chevalier's — sie führt den Titel: „Les journées de Napoléon III." — auf der Straße colportirte. Jedes Mal vor den Polizeicommissar geführt, mußte er, da seine Papiere in Ordnung waren, wieder freigegeben werden, was aber nicht verhindert hatte, daß ihn die Polizeidiener ganz mit der unter dem Kaiserreich üblichen Rohheit behandelten. Das neue, das sogenannte Victor Lefranc'sche Gesetz wird, wenn es von der Kammer angenommen werden wird, gegen die bonapartistischen Umtriebe nur von geringer Wirkung sein, da man es nur gegen die Presse wird ausführen können und die übrigen Angriffe gegen die Regierung, wenn sie im Interesse des Kaiserreichs gemacht werden, unbestraft bleiben müssen, wenn die Polizei ein Auge zudrückt. — Das rechte Centrum hielt in Versailles Sitzung: Es war die erste seit den monarchischen Kundgebungen. Es fand zwischen denen, welche dem Manifeste ihre Zustimmung gegeben, und denen, die sich gegen dasselbe erklärt hatten, eine Art von Versöhnung statt. Man kam nämlich überein, daß vorderhand von dem Manifest nicht mehr die Rede sein solle. — Das Decentralisations-Comité hat in seiner letzter Sitzung beschlossen, daß in Zukunft alle Maires von den Gemeinderäthen gewählt werden sollen. Thiers hatte bekanntlich, als man das letzte Gemeindegesetz votirte, der Regierung das Recht vorbehalten, die Maires der Städte zu ernennen, die über 20,000 Einwohner haben.

Italien.

Rom, 4. März, Prinz Friedrich Carl von Preußen ist heute nach Neapel abgereist. Derselbe wird sich von da zunächst nach Sicilien begeben. — Von der „Voce della verita" wird die Nachricht des Pariser „Monde", daß Thiers sowohl als Oesterreich dem Papste neuerdings Gastfreundschaft angeboten hätten, für unrichtig erklärt.

— Der Appellhof hat in zwei Stre.tsachen, welche französische und englische Damen vom Collegium zum Heiligen Herzen Jesu betreffen, entschieden, daß diese Collegien, obschon von Ausländern bewohnt, als keine ausländischen anzusehen sind und den italienischen Gesetzen unterstehen.

Spanien.

Die amtliche Zeitung vom 1. März veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern, welches sich auf die Beerdigung von Nichtkatholiken und die Herstellung eines gesonderten eingefriedigten Raumes in den Friedhöfen bezieht, so wie die Gemeinden und nichtkatholischen Religions-Gesellschaften ermächtigt, auf ihre Kosten eigene Kirchhöfe anzulegen.

— Eine der „Correspondencia" aus Manilla zugeschickte Depesche meldet die Hinrichtung dreier Leute mittels der Garotte. Alle drei waren eingeborene Priester und beim unlängst stattgehabten Aufstande auf den Philippinen stark betheiligt. Genaue Nachrichten über diesen Aufstand sind noch nicht nach Spanien gelangt.

Rumänien.

Bukarest, 4. März. Von der Kammer wurde das rectificirte Budget pro 1872, welches sich um 1,222,671 Frcs. erhöht hat, angenommen und dann in die Berathung des Post- und Telegraphenvertrages eingetreten. — Der Senat ertheilte dem Gesetzentwurfe wegen Baues einer Eisenbahn von Jassy bis an die russische Grenze seine Zustimmung. (W.T.)

Amerika.

Der Schatzmeister der Stadt Philadelphia, Joseph F. Marcer, und sein Spießgeselle, C. T. Yerkes jun., wurden wegen Unterschlagung von städtischen Geldern vor Gericht gestellt und erstgenannter zur Bezahlung einer Geldstrafe von 300,000 Dollars und einer Kerkerhaft von vier Jahren und neun Monaten und der letztgenannte zu einer Geldstrafe von 500 Dollars und einer Kerkerhaft von zwei Jahren und neun Monaten verurtheilt. Der Richter sprach bei Verkündigung des Urtheils das Bedauern aus, gesetzlich nicht berechtigt zu sein, eine höhere Strafe dictiren zu können, da es an der Zeit sei, dem grassirenden Uebel des Geldunterschleifes durch öffentliche Beamte einen Damm entgegen zu setzen.

Washington, 4. März. Heute ist die japanesische Gesandtschaft vom Präsidenten Grant empfangen worden. (W. T.)

Danzig, den 6. März.

* Nachdem es gestern dem Klawitter'schen Dampfer „Puck" ohne bedeutende Schwierigkeiten gelungen ist, das Eis der Weichsel und Mottlau von Neufahrwasser bis zur Klawitterschen Werft zu durchbrechen und offenes Wasser zu schaffen, trafen bereits heute einige der befrachteten Schiffe Anstalten, um an ihre Ladestellen in der Weichsel hinzulegen und, wenn die Witterung so günstig bleibt, dort ihre Ladungen einzunehmen. — Die Bagger der K. Hafenbau-Inspection in Neufahrwasser werden in der nächsten Zeit in Thätigkeit gesetzt werden, um im Hafen-Canal die Erdmassen von der neu erbauten Quaimauer auf der Westerplatte wegzubaggern und die ganze Strecke des bis jetzt fertig gestellten Bollwerks für die Schifffahrt nutzbar zu machen. Die Erweiterung, welche der Hafen-Canal hierdurch erfährt, wird für den Schiffsverkehr in demselben von großem Vortheil sein.

* Der Rittmeister à la suite des Regts. der Gardes du Corps Udo Grafen zu Stolberg-Wernigerode zu Dönhoffstädt bei Gerdauen, der Hauptmann und Compagniechef im 3. ostpreuß. Gren.-Regts. No. 4, v. Kornatzki, der Premier-Lieutenant in der Landwehr-Cavallerie und Majoratsbesitzer Ernst v. Glasow auf Partheinen bei Wolittnik und der Landrath v. Brünneck auf Hof Rosenberg (Regierungsbez. Marienwerder) sind zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt worden.

* Die K. technische Baudeputation in Berlin fordert die Candidaten der Baukunst, welche in der ersten diesjährigen Prüfungsperiode die Prüfung als Bauführer abzulegen beabsichtigen, auf, bis zum 30. d. sich schriftlich bei ihr zu melden und dabei die vorgeschriebenen Nachweise und Zeichnungen einzureichen. Meldungen nach dem angegebenen Termine müssen unberücksichtigt bleiben.

— Durch eine Bekanntmachung des Großh. sächs. Staatsministeriums zu Weimar ist behufs vollständiger Einziehung der nach der Bekanntmachung vom 1. November 1859 ausgegebenen und noch im Umlaufe befindlichen Großh. sächs. Kassenanweisungen für die Inhaber derselben eine Frist bis einschließlich den 30. April 1873 zum Umtausche dieser Kassenanweisungen gegen neue anberaumt.

* Nach einer Mittheilung hiesiger Localblätter über den Stand der Schullehrer-Wittwenkasse für den Regierungsbezirk Danzig sollen, nach dem Kassenabschluß pro 1871, die Activa desselben 188,311 Thlr., die Passiva 175,456 Thlr. betragen, woraus sich ein Baarbestand von 12,855 Thlr. ergiebt. Diese Angabe beruht auf einem Irrthum; denn die erwähnte Kasse, welche ein Vermögen von ca. 83,000 Thlr. besitzt, kann selbstverständlich nach ihrer ganzen Einrichtung und Verwaltung keine Passiva haben. Jedenfalls ist das Falsum aus einem Ergebniß neuerdings angestellter ministerieller calculatorischer Berechnungen hervorgegangen, welche den Zweck hatten, Beiträge und Pensionen gegeneinander abzuwägen, um zu ermitteln, ob bei der gegenwärtigen Normirung der ersteren die letzteren sich ohne Nachtheil für das Bestehen des Instituts, in Folge des gestellten Antrages der Interessenten, bis auf 60 Thlr. erhöhen ließen. Ein Kassenabschluß pro 1871, sowie die Prüfung der Rechnung und Feststellung des neuen Etats kann übrigens noch nicht stattgefunden haben, weil an die gewählten Kassencuratoren, welche nach dem neuen Statut dabei thätig sein sollen, bis jetzt keine Aufforderung gelangt ist, sich diesem Geschäft zu unterziehen, wie denn überhaupt die ganze Angelegenheit im diesseitigen Regierungsbezirk noch nicht so regulirt zu sein scheint, wie dies das Statut vom 31. Dezember 1870 vorschreibt.

* Bei dem gestern beendeten Examen behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst haben 14 Examinanden das Zeugniß der Reife erhalten.

* In Stelle des nach dem neuen Reichsland versetzten hiesigen Revier-Polizei-Commissarius Flacke ist der diese Stelle bisher interimistisch verwaltende Polizei-Commissarius Hr. Popp nunmehr definitiv angestellt worden.

* Anfang October v. J. erregte ein Vorgang in Ohra allgemeine Aufmerksamkeit. Ein Artillerie-Unteroffizier Eichler hatte den Eigenthümer und Bäckermeister Paleschke gewaltsam aus seiner eigenen Wohnung herausschleppen lassen und war nur durch das Dazwischentreten eines Offiziers an weiteren Ausschreitungen gehindert worden. Wir haben in No. 6933 d. Z. einen ausführlichen Bericht über den Vorgang gebracht, gegen den später Hr. Eichler zu remonstriren sich veranlaßt fühlte. Wie wir hören, ist derselbe wegen jenes Vorganges mit 3 Wochen Arrest bestraft worden.

* Gestohlen wurden: einem in der Breitgasse wohnenden Cigarrenhändler, welcher Cigarren und Tabacke zum commissionsweisen Verkaufe übergeben erhalten hatte, Cigarren im Betrage von 40 Thlr.; einem in der Junferngasse wohnenden Fleischergesellen aus seiner Schlafstube mittelst Einsteigens ein Paar lange Stiefel im Werthe von 7 Thlr. und ein Shawltuch; einem auf dem Kohlenmarkte wohnenden Kaufmann ein blauer Ueberzieher im Werthe von 12 Thlr., welchen der Dieb, der als der Arbeiter Ostrowski kurz darauf ermittelt wurde, in einem auf den 3. Damm belegenen Rückkaufsgeschäft für 2 Thlr. 5 Sgr. verkauft hat und von einem auf Schäferei belegenen umzäunten Hofplatz 30 bis 40 fichtene Bretter.

* Durch einen Schreibfehler in der uns zugegangenen, in der heutigen Morgenzeitung mitgetheilten Notiz über die Constituirung der Actiengesellschaft „Marienhütte" ist Hr. A. Raschke als Mitglied der Gesellschaft bezeichnet worden. Einer der Herren Verwaltungsräthe zeigt uns an, daß Hr. H. Raschke der Gewählte ist.

N. Aus Westpreußen, 4. März. Im Graudenzer „Ges." No. 27. wird unter „W. Westpreußen" mitgetheilt, daß auf dem in diesem Monate in Thorn stattfindenden polnischen landwirthschaftlichen Congreß die Anstellung eines landwirthschaftlichen Wanderlehrers beschlossen werden solle. Es heißt dann weiter in diesem Artikel: „Es liegt zu einem derartigen Beschlusse gar keine Nothwendigkeit vor, da schon seit Jahren, wie auch wiederum in diesem Sommer, auf Kosten des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe der Wanderlehrer Nobis den Bauern auf Wunsch unentgeltliche Unterweisungen in der Vervollkommnung ihrer Wirthschaften zu ertheilen erbötig ist. Aber freilich, Herr Nobis ist ein Deutscher, und da wollen unsere polnischen Bauern grundsätzlich von ihm nichts wissen und versauern lieber sammt ihren Wirthschaften." In Bezug auf den letzten Satz muß der Wahrheit gemäß angeführt werden, daß, so lange der Landgeschworne Nobis als Wanderlehrer fungirt, jedes Jahr und besonders in den letzten Jahren im Stuhmer Kreise, sich polnische Bauern zur Schlageintheilung ihrer Grundstücke u. s. w. theils bei der Hauptverwaltung des Vereins westpreußischer Landwirthe, theils bei dem Wanderlehrer selbst gemeldet haben. Ihrem Wunsche ist auch immer entsprochen worden. Hieraus geht hervor, daß diese polnischen Bauern sich nicht grundsätzlich den Unterweisungen eines Deutschen verschlossen haben, weil sie wußten, daß weder von der Hauptverwaltung westpreußischer Landwirthe noch von dem Wanderlehrer ein Unterschied zwischen deutschen und polnischen Bauern gemacht worden war.

* Dirschau, 5. März. Nachstehende Adresse ist hierselbst von den städtischen Behörden beschlossen und gestern an den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck abgesandt worden: „Ew. Durchlaucht über alles Lob erhabene Vertretung des deutschen Volkes gegen hierarchische Gelüste in Angelegenheiteg der Schulaufsicht und die den polnischen Bestrebungen gegenüber eingenommene Haltung mahnt uns, Ew. Durchlaucht unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank mit der ehrerbietigsten Bitte hierdurch abzustatten, auch fernerhin dahin Fürsorge treffen zu wollen, daß die in Rede stehende Gesetzesvorlage recht bald zum Gesetz erhoben und den polnischen Ausschreitungen ein fester Damm entgegengesetzt werde, wodurch sicherlich auf dem hochwichtigen Gebiete der deutschen Schule und auf dem Wege zu wahrer Freiheit ein bedeutender Schritt zum Bessern gethan sein würde."

Elbing, 6. März. Wie dem „N. E. A." mitgetheilt wird, hat sich hier ein Flachsbau-Verein gebildet, mit der Aufgabe, die mannigfachen Hindernisse, die bisher einem umfangreicheren Flachsanbau in unserem Kreise entgegenstanden, durch gegenseitige Information der Mitglieder und auch nöthigenfalls durch Heranziehung sachverständiger Persönlichkeiten zu beseitigen und dadurch die Flachscultur in unserer Gegend neu zu beleben. An der Spitze dieses Vereins stehen die HH. Teetz-Dambitzen als Vorsitzender, Oberamtmann Schwieger, Wunderlich-Kl. Röbern, Albrecht-Einlage und andere namhafte Kräfte unseres Kreises, unter deren Leitung wohl mit Sicherheit eine für unseren Kreis sehr wünschenswerthe erfolgreiche Wirksamkeit des Vereins zu erwarten steht.

— Am 5. d., Nachmittags, wurde der von Schichau in Elbing für die Tiegenhöfer Dampfschifffahrtsgesellschaft erbaute eiserne Dampfer „Frisch" glücklich vom Stapel gelassen.

K. Berent, 6. März. Nach hier eingegangener Verfügung soll bezüglich des Baues eines Seminargebäudes, dessen Kosten sich auf 180,000 Thlr. belaufen werden, ein Flächen-Nivellement des Platzes und des daran liegenden Weges nach Skorzewo aufgenommen werden. Gleichzeitig ist die Anfrage gestellt, ob am Orte genügende Arbeitskräfte an Maurer, Zimmerleute, Tischler, Schlosser und Anstreicher vorhanden, oder ob auf auswärtige Unternehmer zu rücksichtigen sei. Zur Ausarbeitung eines ganz neuen Bauprojects ist von der Kgl. Regierung ein besonderer Baumeister engagirt worden. — Von hier aus ist ebenfalls eine Adresse an den Herrn Reichskanzler abgegangen, welche demselben für seine entschiedene Vertretung des Schulaufsichtsgesetzes in der Kammer den Dank der Unterzeichner ausspricht. — Am 3. Osterfeiertage findet, unter Leitung des Seminar-Musiklehrers Kewitsch, die Aufführung der Glocke von Schiller, componirt von Romberg, statt.

≈ Marienwerder, 4. März. Heute haben die Verhandlungen des hiesigen Schwurgerichts begonnen und dauern bis zum nächsten Sonnabend. Unter

---

anderer Seite die kleine Correspondenz belauert und durch eine Hand voll Confetti unterbrochen wird. Unter der Gesammtheit dieser Bilder, welche den unabsehbaren Corso in ein ewig bewegtes Farben- und Menschenmeer von heiterster Stimmung verwandelt, hebt sich der Balkon der Kronprinzessin besonders hervor. Princeß Margarethe erobert durch liebliche Anmuth, Liebenswürdigkeit und kindliche Lust die Herzen aller Römer, die Huldigungen, die man ihr allseitig bringt, gelten keineswegs der Dynastie, sondern der anmuthigen jungen Frau. Der Umstand, daß ihr Gatte sich so sehr wenig um alle Repräsentationspflichten kümmert, ihr die Vertretung nach Außen hin, dem Volk gegenüber, welche in der Hauptstadt ja bekanntlich so wesentlich ist, ganz allein überläßt, hat etwas Absichtlichkeit in die Allüren der blonden Kronprinzessin gebracht, einen Zug, den man fast Koketterie würde nennen können, wenn die Absicht, den Römern zu gefallen und sich beliebt zu machen, nicht durch andere, bessere Motive hinreichend erklärt würde. Die junge lebenslustige Frau hat einen Salon mit Balkon im Hotel Roma am Corso gemiethet, dorthin fährt sie täglich mit einer Dame und einigen Herren ihrer Begleitung. Im einfachen Frühlingskleide, den reizenden blonden Kopf in schwarze Schleiermassen gehüllt, ein Drahtvisir mit Stiel in der Hand als nothwendiges Schutzmittel gegen die Lehmknollen, von denen auch sie nicht verschont wird, so verbringt sie jeden Nachmittag auf ihrem Balkon. Ihre Vorräthe müssen unerschöpflich sein, immerwährend schleppen Diener große Massen Camellien- und Rosensträuße herbei, zierliche Bonbonnieren mit Confekt und Pralinées liegen haufenweise ihr zur Seite und auch die Confettikrippe fehlt nicht, wenn auch die zierliche Dame deren Verwendung größtentheils ihren Cavalieren überläßt. Da steht sie denn und freut sich wahrhaft kindlich über das tolle Spiel, klatscht fröhlich in die Hände, wenn ein besonders origineller Aufzug vorüberrollt, begnügt sich nicht damit die Herren und Damen in den Wagen und auf den gegenüberliegenden Balkons mit Blumensträußen, Confitüren und Bonbonnieren zu begrüßen, sondern wirft in fröhlichem Uebermuth gelegentlich einmal einige Händevoll dieses glänzenden, süßen, kostbaren Krams unter die Jungen und die Volksschaar auf der Straße und weiß sich bei dem Gebalge um den durch die Geberin doppelt werthvoll gewordenen Besitz vor Fröhlichkeit kaum zu halten. Hier drängt denn auch das Volk sich stets massenhaft zusammen, die Meisten wohl um die künftige Königin als Ihresgleichen an der nationalen Volksbelustigung ungenirt activ theilnehmen zu sehen, ein Rudel Jungen aber weiß auch noch reellern Profit von diesem Posten zu ziehen. Denn kein Wagen fährt vorbei, der nicht ein Pelotonfeuer von Blumensträußen auf den Balkon der Kronprinzessin eröffnet. Viele fliegen glücklich hinauf und mit graziösem Geschick sucht diese selbst aufzufangen, was ihr erreichbar ist, andere liegen berghoch auf dem Regendach, welches den Balkon überspannt, aber nicht jede Hand ist geschickt genug das Ziel zu treffen. Da fliegen hunderte, ja tausende von herrlichen Sträußen vorbei und das ist die ersehnte Beute der Straßenjugend. Im nächsten Augenblicke weiß so ein Junge um ein Billiges diese Veilchen, Camellien, Rosen, zu zierlichen Büscheln geordnet, die er aufgefangen hat, wieder an einen Vorübergehenden zu verkaufen und steht dann aufs Neue auf der Lauer, um wieder etwas zu ergattern. Sicherer gehen diejenigen, welche an langem, schlankem Rohr, wie es in unserer Campagna wächst, ihre Blumengabe der Gefeierten hinaufreichen oder über die Straße hinüber, oder aus höheren Stockwerken sie an langen Schnüren hinablassen, sicherer, weil das duftende Liebesopfer bestimmt in die rechten Hände gelangt und weil dann auf demselben Wege ein von Margarethen selbst befestigtes Bonbonetui sich für die Galanterie revanchirt.

Die originellsten Aufzüge veranstalten allein die Künstler, besonders die nicht gänzlich hier heimischen, denn wer dauernd in Rom lebt, wird leicht über den Carneval blasirt. Auch ich habe an einer solchen Umfahrt theilgenommen. Elisabeth Jerichau, welche diesen ganzen Winter ihren Hausstand nach Rom verlegt hat, ihren Mann und ihre Kinder um sich hat und hier ein sehr gastliches Haus macht, wollte für einige Tage von der unabläßigen Arbeit, die ihr Atelier mit neuen interessanten Kunstwerken füllt, ausruhen, hatte einen Carnevalskarren gemiethet, der wohl 20 Personen faßte und gelegentlich diesen und jenen ihrer Freunde zur Mitfahrt eingeladen. Mich traf diese Freundlichkeit gleich am ersten Tage, dem lebendigsten und glänzendsten, dem Giovedi grasso. Zuerst galt es den Wagen, der zwei hohe Vordersitze in der Front und dahinter, wie das Innere eines Erntewagens, zwei durchgehende Langsitze enthielt, auszuschmücken. Berge von Lorbeergezweig, Epheu, Korkeichen lagen im Entree, Wimpeln, Fahnen, bunte Bänder, goldene Schnüre im Salon. Die jungen nordisch blonden Mädchen wanden Guirlanden und Kränze, mit denen die Räder umwunden, der lange Karren über und über belaubt wurden. Daraus flatterten an schlanken Stäben alle Combinationen der scandinavischen Farben als Fähnchen hervor, die Pferde erhielten bunten Behang von Bändern, Wimpeln und Schnüren, so daß das Ganze aussah, wie ein antiker Triumphwagen und dabei zugleich so fastnächtlich lustig, wie es zum Zwecke paßte. Nachdem die rührige Künstlerin, die darüber die Hausfrau durchaus nicht vergaß, uns und sich selbst zwischendurch mit Fischen, Geflügel, Salat und vortrefflichen Landwein regalirte, das Alles geordnet und mit gewiegtem Blicke geprüft hatte, ging es an die Ausstattung der Mitfahrenden. Da hat die geniale Frau in einer halben Stunde Wunderdinge vollbracht. Mit einem Nichts, mit Teppichen, Decken, Betttüchern, rothen Wollenhemden, einigen alten Helmen, Pelzen und Kleidungsstücke, schuf sie den ganzen nordischen Olymp. Von etwas Silberstoff hatten sich die jungen Damen schon vorher panzerartige Wämser gemacht und nun drapirte die kunstverständige Mama die eine mit Gewändern und Teppichen, setzte ihr einen mächtigen Flügelhelm auf das langherabwallende blonde Haar und schuf sie zur Walkyre, die andere ward mit ähnlichen improvisirten Mitteln zur Freya gemacht. Ich selbst selbst sollte Wodan, den Götterfürsten darstellen. Ich sah nicht ein, wie aus dem Material, was da im Schlafzimmer umherlag, so etwas möglich wäre. Aber es wurde. Ein rothes Wollenhemd mußte ich mit der Rückenseite nach vorn anziehen, ein Golddiadem verdeckte die Blößen des Scheitels, weiße Leintücher, phantastisch stilisirte Teppiche so energisch festgesteckt, daß die Nadeln oft bis auf die Haut drangen, schufen die imposante Göttergestalt im Nu und vorn auf dem höchsten Sitze nahm ich thronend meinen Platz, neben mir Thor in Frau Jerichau's umgekehrten Pelz gehüllt, ein Thierhaupt auf dem Kopfe. Die Göttinnen saßen gleich hoch hinter uns und das Lang des Karrens wurde mit nordischen Bauermädchen, einigen Harlekins und andern bunten Gestalten gefüllt. Das Ganze, das Werk einiger Augenblicke, sah ungemein stilvoll und malerisch aus, und als wir mit unserem Wimpelwagen auf den Corso einbogen, schallten von rings umher Bravi, flogen Blumensträuße in Menge. Wir hatten ebenfalls guten Vorrath und was ich von fremdem auffing, wurde bald wieder verschleudert, vielleicht mit Ausnahmen, die als liebe Trophäen am Diadem, höchst ungöttlich, prangten. (Schluß folgt.)

Anklage stehen 26 Personen und zwar 11 wegen schweren Diebstahls, 4 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 3 wegen Meineides, 3 wegen Angriffs auf einen Forstschutzbeamten in Ausübung seines Dienstes unter Körperverletzung desselben, 2 wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 1 wegen Kindesmord, 1 wegen Nothzucht, 1 wegen Raubes. Von den Angeklagten sind 19 männlichen, 7 weiblichen Geschlechts. — Aus dem eben ausgetheilten Bericht der Kreis-Sparkasse zu Marienwerder entnehmen wir Folgendes: Im Jahr 1871 wurden an Einlagen eingezahlt 15,241 Thlr., die gutgeschriebenen Zinsen betrugen 1287 Thlr. Zurückgezogen wurden nebst Zinsen 9124 Thlr. Von der Bruttoeinnahme von 2565 Thlr. verblieb nach Abrechnung der Zinsen und Verwaltungskosten ein Gewinn von 929 Thlr., wovon den Einlegern statutenmäßig die Hälfte als Dividende zufällt. Die Dividende zu 1⅞ % macht auch in dem abgelaufenen Jahren mit den Zinsen zu 3⅓ % wieder volle 5 % aus. Die Ende 1871 im Bestande verbliebenen Einlagen nebst Zinsen und Dividende belaufen sich auf 44,611 Thlr., der Reservefonds beträgt 6387 Thlr. Der Gesammtbestand von 50,998 Thlr. ist größtentheils auf Hypotheken ausgeliehen, zum kleineren Theile in Pfandbriefen und Kreisobligationen angelegt oder in baarem Gelde vorhanden.

— In dem in No. 7163 abgedruckten Referat über die Generalversammlung des Westpreußischen Creditvereins in Marienwerder ist der Passus, in welchem gesagt wurde, „die Versammlung habe an Stelle des ausscheidenden Herrn Bolz den Herrn Kaufmann Liebert gewählt", dahin zu berichtigen, daß, da diese Wahl nicht auf der Tagesordnung stand, beschlossen wurde, den Ersatz für jenes Mitglied der dem Verwaltungsrath zustehenden Cooption zu überlassen, demselben aber durch Abstimmung hierzu Actieninhaber in Vorschlag zu bringen, und daß bei diesem Acte Herr Kaufmann Liebert die meisten Stimmen erhielt. Derselbe ist nunmehr wirklich von dem Verwaltungsrath cooptirt worden.

Kotomierz, 3. März. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag ist dem Gutsbesitzer Hering auf Grabowo die Summe von 3200 Thlr. gestohlen worden. Das Geld, bestehend in Kassenanweisungen, hatte Herr Hering erst Tags vorher erhalten und in seinem Schreibspinde in der Vorderstube aufbewahrt. Er selbst mit seiner Familie schlief in der Nebenstube. Das Spind ist mit dem dazu gehörigen Schlüssel geöffnet worden, den der Dieb aus der Kleidertasche des Hrn. Hering genommen hatte. Für Ermittelung des Diebes ist eine Belohnung von 200 Thlr. ausgesetzt.

‡ Thorn, 5. März. Wasserstand 3 Fuß 2¼ Zoll. Wind: West. Wetter: bedeckt. Eisdecke unverändert.

Skurcz, 2. März. In dem benachbarten Wilhelmswalder Forstrevier, der nordöstlichen Ecke der Tucheler Haide, wird die Wilddieberei im Großen betrieben, und die Freischützen unternehmen sogar am hellen Tage Treibjagden in aller Form der edlen Waidmannskunst. So hörte vor etlichen Tagen der Forstschutzbeamte in Wda in den Tiefen des Waldes eine Menge Schüsse fallen; er eilte hinzu, und in die Nähe des Schauplatzes kommend, bemerkte er etwa zehn Männer mit Flinten bewaffnet, theilweise mit unkenntlich gemachten Gesichtern, welche, als sie des Beamten ansichtig wurden, ein förmliches Pelotonfeuer auf denselben eröffneten. Glücklicherweise traf kein Schuß, da der Beamte eine gedeckte Stellung hatte. Nach dem Abbrennen ihrer Ladung hielten es die Kerle Angesichts der vortrefflichen Büchse des Försters für gerathen, sich rückwärts zu concentriren. Für den folgenden Tag war in dem betreffenden Revier durch die Forstverwaltung eine große Treibjagd vorbereitet, die Wilddiebe fürchteten jedenfalls dadurch beeinträchtigt zu werden und wollten den berechtigten Jägern zuvorkommen. (G.)

* Dem Gewerbeschüler Fabian zu Königsberg ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. Frau Mallinger hat ihr Gesuch um sofortige Entlassung bei der General-Intendanz zurückgezogen, sie bleibt also bis 1. Mai; auch schweben neuere Unterhandlungen wegen Verlängerung des Contractes.

— Folgende interessante Bekanntmachung ist des Uebernehmens werth: „Die unterzeichnete Facultät hält sich verpflichtet, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sich im vorigen Monat bei derselben zwei Apotheker fast gleichzeitig um die Würde eines Doctors der Philosophie beworben und zur Begründung dieses Gesuchs Beide eine und dieselbe wissenschaftliche Abhandlung eingereicht haben. Herr Moritz August Claus, Apotheker erster Klasse in Berlin, versichert auf „Ehrenwort an Eidesstatt", die vorgelegte Abhandlung vollkommen selbstständig verfaßt zu haben. Ebenso erklärt Herr Oscar Desaga, Apotheker erster Klasse in Straßburg, „auf Ehrenwort, die vorgelegte Abhandlung vollständig selbstständig verfaßt zu haben." Beide Dissertationen sind in lateinischer Sprache verfaßt, „De Smilacearum structura" betitelt und haben von Anfang bis zu Ende genau denselben Wortlaut. Sogar die angehängten vier lateinischen Thesen sind wörtlich dieselben. Also schon mehr Schablonen, wahrscheinlich von demselben Schablonier. Wo bleibt aber „Ehrenwort und Eidesstatt"? Jena, den 24. Febr. 1872. Die philosophische Facultät der Universität Jena. Im Auftrage: Professor Dr. Ernst Haeckel, der Zeit Decan.

— In Bezug auf das Verständniß der Unterzeichner von Massenpetitionen wird der „Voss. Ztg." aus Aachen folgendes Curiosum mitgetheilt. Dort wurde im Jahre 1847 eine Petition um Gewährung einer Constitution, um Preßfreiheit und um Emancipation der Juden colportirt und gelangte auch zu einem braven Schlächtermeister, der den Herrn Colporteur ersuchte, ihm in Kürze den Inhalt der Petition zu bezeichnen. Diesem Wunsche entsprach der Letztere und so erklärte sich dann der Schlächter mit dem Erbitten der Constitution zögernd einverstanden; ebenso wenig interessirte ihn die Preßfreiheit, dagegen als er von der Emancipation der Juden hörte, nahm er schnell entschlossen die Feder zum Unterschreiben in die Hand, indem er voll Feuereifer ausrief: „Emancipation der Juden? Ja, dat unterschriew'n ich, die verdammten Keerls müssen all' uusgerott't weer'n."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März. An heutiger Börse wurden Actien der Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall à 105 eingeführt und bis 106 lebhaft gehandelt, zu welchem Course schließlich Abgeber fehlten.

Berlin, 6. März. Durch das Bankhaus Eduard Mamroth wurden heute die Actien der Centralbank für Bauten an der Börse eingeführt und sehr lebhaft umgesetzt.

Frankfurt a. M., 5. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 368, 1860er Loose 93⅞, Staatsbahn 414⅞, do. neue 253½, Galizier 275, Lombarden 224½, Silberrente 65 1/16, Papierrente 58¾, Elisabethbahn 263½, Leipziger Vereinsbank 108, Frankfurter Wechslerbank 116, Oesterr.-deutsche Bank 125¾, Ital.-deutsche Bank 107, Franz.-ital. Bank 148½, Brüsseler Bank 112, Engl. Wechslerbank 74. Günstig.

Wien, 5. März. Abendbörse. Creditactien 350,40, Staatsbahn 396,00, 1860er Loose 104,60, 1864er Loose 146,75, Galizier 261,75, Anglo-Austria 368,75, Franco-Austria 147,40, Unionsbank 328,00, Lombarden 213,60, Silberrente 72,50, Napoleons 8,91½. Sehr fest.

Hamburg, 5. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine matt. — Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mark Banco 152½ Br., 151½ Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mark Banco 152½ Br., 151½ Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 152½ Br., 151½ Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 152½ Br., 151½ Gd. — Roggen pr. März 103 Br., 102 Gd., pr. April-Mai 103 Br., 102 Gd., pr. Mai-Juni 103 Br., 102 Gd., pr. Juni-Juli 103 Br., 102 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl flau, loco 28½, pr. Mai 28½, pr. October 25. — Spiritus flau, pr. 100 Litres 100 % pr. März 20, pr. April-Mai 19¾, pr. Mai-Juni 19¾, pr. Juni-Juli 20 preuß. Thlr. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. März-April 11¾ Gd., pr. August-Dezember 12¾ Gd. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 5. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 174½, pr. Mai 182½, pr. October 189½.

London, 5. März. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 50⅜. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92½. 5 % Italienische Rente 67½. Lombarden 19 1/16. 5% Russen de 1822 93. 5% Russen de 1864 97⅝. 6 % Türken de 1869 61½. Silber 60⅜. Norddeutsche Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Englische Wechslerbank 1½ Prämie. — Wechselnotirungen: Berlin 6,24⅝. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¼ Sh. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11 Fl. 47 Kr. Paris 25,72. Petersburg 32 1/16.

Liverpool, 5. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 6000 Ballen. — Middling Orleans 11½, middling amerikanische 11 3/16, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅛, middl. Dhollerah 6⅝, Bengal —, New fair Oomra 8⅝-¼, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11 1/16, Smyrna 9, Egyptische 11. Fest. Upland nicht unter good ordinary Februar-März-April-Verschiffung 11½, Orleans März-April-Verschiffung 11⅞, Dhollerah Kanal April-Mai-Verschiffung 8⅝d.

Liverpool, 5. März. (Getreidemarkt.) Weizen 2—3, Mehl 12d billiger, Mais ruhig.

Paris, 5. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,70. Neueste 5 % Anleihe 89,67½. Anleihe Morgan 515,00. Italienische 5% Rente 68,47½. Italienische Tabaks-Obligationen 475,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 892,50. Oesterreichische neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 497,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 483,75. Lombardische Prioritäten 252,50. Türken de 1865 51,85. Türken de 1869 313,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105,37. Goldagio 3. Fest. — Französisch-italienische Bank 565,00.

Paris, 5. März. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. März 104,00 pr. April 104,00, pr. Mai-Juni 104,00. Mehl nominell, pr. März 70,00, pr. April 70,00, Mai-August 70,00. — Spiritus pr. März 53,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 5. März. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 32¾. Roggen behauptet, französischer 21. Hafer stetig, inländischer 16. Gerste vernachlässigt, französische 18½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45½ Br., pr. März 45 bez., 45½ Br., pr. April 46 Br., pr. September 50 Br., pr. September-Dezember 50 Br. — Fest.

New-York, 4. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 10¼, 5/20 Bonds de 1885 112½, do. neue 108⅞, Bonds de 1865 11⅞, Eriebahn 32¼, Illinois 132½, Baumwolle 22⅜, Mehl 7D.10C., Rother Frühjahrsweizen —. Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22¼ Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 10¼, niedrigste 10. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 6.

Berlin, 6. März. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen März	75	fehlt	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	83
April-Mai	75 4/8	75 3/8	do. 4% do.	93 5/8	93 4/8
Rog befestgd.			do. 4½% do.	100 1/8	100½
Regul.-Preis	52 2/8	52 2/8	do. 5% do.	104 4/8	104 2/8
März . . .	52 4/8	52	Lombarden	127 5/8	125 6/8
April-Mai	52	51 6/8	Franzosen, gest.	237 4/8	236 4/8
Petroleum,			Rumänier	53 1/8	53 2/8
März 200℔.	12 10/24	12 9/24	Amerikaner (1882)	96 7/8	96 6/8
Rüböl loco	27½	27½	Italiener	67 6/8	67 2/8
Spirit. schwk.			Türken (5%) . .	50	49 7/8
März . . .	22 7	22 10	Oester. Silberrente	65	64 6/8
April-Mai	22 12	22 18	Russ. Banknoten .	82 5/8	82 6/8
Pr. 4½% consf.	104	104	Oester. Banknoten	89 3/4	89 5/8
Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8

Fondsbörse: sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. März

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ sehr flau,

fein glasig und weiß	127-134℔	[illegible] 79-82 Br.	68-78 Thlr. bezahlt.
hochbunt	127-132℔	„ 78-81 „	
hellbunt	125-129℔	„ 76-78 „	
bunt	125-129℔	„ 74-77 „	
roth	128-134℔	„ 74-77 „	
ordinair	120-125℔	„ 64-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 76 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 73½ Thlr. bez., 73 Gd., pr. Mai-Juni 73½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 74½ Thlr. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120—125℔ 48—50½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 47⅞—¾ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., pr. Mai-Juni inländischer 48⅞ Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 49 Thlr. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 108℔. 46⅞ Thlr. bezahlt, kleine 43 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45 Thlr. bezahlt.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 21 11/12 Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6 Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen franco Waggon 18 Thlr. Gd., schottische Maschinenkohlen franco Waggon 20 Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. Hamburg 2 Mon. 150 Gd. 4½ % preuß. Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 103⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89 G. Danziger Privatbank-Actien 120 Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83⅞ Br., 4% do. do. 93⅞ Br., 4½ % do. do. 100⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 6. März.

Danziger Privatbank-Actien 119½ Br. Danziger Bankverein 105 Gd. Marienburger Ziegelei 100 Br. Danziger Maschinenbau-Anstalt 100 Br. Gedania 101 Gd. Chemische Fabrik 100 Br., 99½ Gd. Danziger Brauerei 96 Br. Dirschauer Cement 95 Br. Märkisch-Posener 62 Gd. 5% Türken 50¼ Br., 50 Gd. Türkische Eisenbahnloose 172 bez. Rumänische Eisenbahn-Obligationen 54 pr. ult. März, do. 55 oder 2% Vorprämie pr. ult. März, 56 oder 3 % pr. ult. April bez. — Mäßiges Geschäft bei ziemlich unveränderten Coursen.

Danzig, den 6. März.

Weizenmarkt: gedrückt. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Thlr., roth 126—132/3℔ von 72/73—75/76 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125/127—130/132℔. von 75/76—79/80 Thlr., weiß 126/127—131/132℔. von 78—81/82 Thlr. pr. 2000℔..

Roggen gedrückt, 120—125℔. von 48—50½ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Thlr., große 106/8—114/115 ℔. von 44/45—46/47 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen flau, nach Qualität von 42/43—45/46 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität von 39/40—41 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 21 11/12 Thlr. pr. 10,000 Liter %.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber weniger warm als gestern. Wind: SW.

Weizen loco war auch heute wieder in flauer Stimmung und sind im Ganzen nur 90 Tonnen zu verkaufen gewesen. Bezahlt wurde für roth 128℔ 75 Thlr., 131℔. 75½ Thlr., hellbunt 124℔. 76½ Thlr., hochbunt und glasig 128/29℔. 77 Thlr., 129℔. 78 Thlr. pr. Tonne. Termine billiger, 126℔. bunt April-Mai 73½ Thlr. bez., 73 Thlr. Gd., Mai-Juni 73½ Thlr. bez., Juni-Juli 74½ Thlr. bez. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 76 Thlr.

Roggen loco unverändert und sind 30 Tonnen verkauft worden. 120℔. 48 Thlr., 122℔. 49 Thlr., 125℔. 50½ Thlr. pr. Tonne. Termine neuerdings niedriger verkauft; 120℔. April-Mai 47⅞, 47¾ Thlr. bezahlt, 48 Thlr. Brief, Mai-Juni inländischer 48⅞ Thlr. bezahlt u. Brief, Juni-Juli 49 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 49 Thlr. Gerste loco unverändert, kleine 103℔. 43 Thlr., große 108℔. 46⅞ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco stille, Koch- sind zu 45 Thlr. pr. Tonne verkauft. Spiritus loco mit 21 11/12 Thlr. bezahlt.

Elbing, 5. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Roggen 123℔. 47 1/12 Thlr. — Gerste, kleine weiß, 101℔. 44¾ Thlr. — Hafer nach Qualität 34⅝—38⅝ Thlr. — Erbsen, weiße Koch- 44 5/12, 46⅞ Thlr. — Kleesaat, roth 16—19 Thlr., weiße 17—20 Thlr., grüne 20—24 Thlr. pr. Ctr. — Thymotheum 7 bis 8½ Thlr. pr. Ctr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 22⅞ Thlr. pr. 10,000 Liter %.

Königsberg, 5. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und wiederum niedriger, loco hochbunter 125/26℔. 97 Sgr., 130/31℔ 100 Sgr. bez., bunter 122℔. 82 Sgr., 127℔. 96 Sgr. bez., rother 119—120℔. 88 Sgr., 121℔. 90 Sgr., 125/26℔. 93 Sgr., 128—129℔. 94½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo weichend, loco 116/17℔. 54 Sgr., 117℔. 54 Sgr., 117/18℔. 53½ Sgr., 118/19℔. 54½ Sgr., 120℔. 56 Sgr., 120/21℔. 56½ Sgr., 121℔ 56½ Sgr., 121/22℔. 57 Sgr., 122/23℔. bes. 56 Sgr., 123/24℔. 57½ Sgr., 124/25℔. 58, 58½ Sgr., 125℔. 58½ Sgr., 125/26℔. 58 Sgr., 126℔. 59 Sgr., polnisch 115/16℔. 51 Sgr., Oreller 112/13℔. 52 Sgr., 122/23℔. 57 Sgr. bez., pr. März 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. März-April 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 56½ Sgr. Gd., 57 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 57 Sgr. Gd., 57½ Sgr. bez., Juni-Juli 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 45—52 Sgr. Br., kleine 45—51 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine flau und billiger, loco 25 Sgr. bez., pr. Frühjahr 28½ Sgr. Gd., 29 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo geringer Umsatz, loco weiße 58, 63 Sgr. bez., graue 70—90 Sgr. Br., grüne kleine 60 Sgr. bez., wacke 51 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo matt, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco 40, 58 Sgr. bez., feine 63 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo geschäftslos, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo fein behauptet, geringe wenig beachtet, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70½ Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112 bis 120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe wenig Abzug, weiße fein knapp, gering vernachlässigt, rothe 18—23 Thlr. Br, weiße 20—25 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo flau loco 7—10 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12½ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 14 Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., 23 1/12 Thlr. bez., kurze Lieferung 23 Thlr. bez., März ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23⅛ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 24 Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24½ Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd.

Stettin, 5. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2000℔. loco gelber geringer 63—67 Thlr., besserer 68—72 Thlr., feiner 73—76½ Thlr., pr. März 74½ Thlr. nom., Frühjahr 75, 74¼, ½ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 75⅝, 75 Thlr. bez., Juni-Juli 76, 75½ Thlr. bez. — Roggen niedriger. loco pr. 2000℔. 47—49 Thlr., besserer 50—52 Thlr. bez., März 50½ Thlr. nom., Frühjahr 51, 50½, ¼ Thlr. bez., Mai-Juni 51—50¾ Thlr. bez., Juni-Juli 52, 51¾ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔. loco 44—48 Thlr. — Hafer matter, loco pr. 2000℔. 41—44 Thlr., Frühjahr 44 Thlr. bez. — Erbsen flau, pr. 2000℔. loco 41—47 Thlr. bez., Frühjahr Futter- 47½ Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-Octbr. 106 Thlr. bez. und Br. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 27⅞ Thlr. Br., pr. April-Mai 26 11/12 Thlr. Br., Sept.-Octbr. 24⅞ Thlr. Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22, 21 11/12, ⅞ Thlr. bez., Frühjahr 22, 21 11/12, ⅞, 11/12 Thlr. bez., Mai-Juni 22 Thlr. bez., Juni-Juli 22¼ Thlr. bez., Juli-August 22¼ Thlr. bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 74½ Thlr., Roggen 50¼ Thlr., Rüböl 26 11/12 Thlr., Spiritus 21 11/12 Thlr. — Petroleum loco 6¼ Thlr. Br., September-Octbr. 6⅝ Thlr. Br. — Baumöl, Malaga 16 11/12 Thlr. tr. bez., Messina zuletzt 16¾ Thlr. tr. bez. und gef. — Kaffee, ord. Rio 7¾ Sgr. tr. bez.

Vom 1. September ab wird an unserer Börse gehandelt werden, Weizen mit 74 ℔., Roggen 69⅓ ℔., Gerste 62½ ℔. und Hafer 42 ℔. Lieferungsgewicht.

Berlin, 5. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—84 Thlr. nach Qual., pr. April-Mai 74¾—75½—¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 74¾—75¼ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 75 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—56 Thlr. nach Qualität gef., 54 Thlr. bz., pr. April-Mai 51½—¾ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 51½—52¼—52 Thlr. bz., pr. Juni-Juli 52¼—¾—⅝ Thlr. bz., pr. Juli-August 52¼—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 48—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 27½ Thlr. bz., pr. März 27 5/12—½ Thlr. bz., pr. März-April do., pr. April-Mai 27 5/12—⅛ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 27—1/24—27 Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 24 11/12—25 1/12—25 Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 6—8 Sgr. bz., loco mit Faß pr. März 22 Thlr. 10—8—12 Sgr. bz., pr. März-April do., pr. April-Mai 22 Thlr. 18—13—17 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 22 Thlr. 19—15—18 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 22 Thlr. 27—22—25 Sgr. bz., pr. Juli-August 22 Thlr. 29—26—28 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7¼ Thlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. März 7 Thlr. 16½ Sgr. nom., pr. April-Mai 7 Thlr. 15½—16½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Thlr. 16—17 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 Thlr. 17—18½ Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13 Thlr., pr. März 12⅞ Thlr. bz., pr. März-April do., pr. April-Mai 12⅞ Thlr. G.

Viehmarkt.

Berlin, 4. März. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2174 Stück Hornvieh. Nach England wurde nichts ausgeführt, nur einige Käufe für die Rheinprovinz geschlossen, daher die Zutriften für den Platz, so wie Umgegend bei weitem zu reichlich, als daß ein lebhafter Handel und gute Preise hätten erzielt werden können; das Verkaufsgeschäft kann daher nur als mittelmäßig bezeichnet werden und blieben Bestände am Markte; für 100℔. Fleischgewicht erster Klasse wurden 16—17 Thlr.; zweiter 13—14 Thlr. und dritter 10—11 Thlr. gewährt. — 5746 Stück Schweine. Auch diese überstiegen bei weitem den Bedarf, da der Handel durch größere Sendungen nach außerhalb nicht unterstützt wurde; nur Kernwaare wurde besonders gekauft, während die kleine untergeordnete Waare weniger gefragt in größeren Posten unverkauft blieb; Primawaare wurde mit 16—17 Thlr. pr. 100℔. Fleischgewicht bezahlt. — 6598 Stück Schafvieh. Diese konnten auch die letzten Notirungen nicht erzielen, da die Antriften für die Jetztzeit noch zu stark waren; die Preise reducirten sich gegen vorwöchentlich ca. für den Kopf um 15 Sgr. und wurden besonders die untergeordneten Qualitäten vernachlässigt; 40—45 ℔. Fleischgewicht schwere Kernwaare galten 7½—8 Thlr. — 1214 Stück Kälber mußten bei der bedeutenden Zufuhr zu Mittelpreisen verkauft werden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. März. Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	340,64	+ 7,4	N., mäßig, hell u. klar.
6	8	340,51	+ 1,0	Nördl., sehr schwach, neblig.
	12	340,31	+ 6,2	WNW., schw., hell, Kimm, nebl.

Berliner Fondsbörse vom 5. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	50⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	147⅞ bz u B
Berlin-Anhalt	16	4	228 bz
Berlin-Hamburg	10	4	189½ B
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	236⅞ bz
Berlin-Stettin	9½	4	190 bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	143½ bz u G
Cöln-Minden	10½	4	195¼ bz u G
Magdeb.-Halberstadt	8½	4	164⅞ bz u G
Magdeb.-Leipzig	12	4	260 bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅞ bz
Niederschl. Zweigbahn	6	4	113½ bz u G
Oberschl. Litt A u. C.	12⅞	3½	233 bz
do. Litt. B.	12⅞	3½	200 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73¼ bz u G
Rheinische	8⅞	4	175⅞ bz
do. St.-Prior.	8⅞	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	46⅞-⅜ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	100 et bz u B

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	174½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	112 bz
Böhm. Westbahn	7 9/10	5	120 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9 9/10	4	204½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	190⅞ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	236½-⅜ bz
Russ. Staatsbahn	5½	5	95⅞ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	125⅞-⅜ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95⅞ G
Kursk-Kiew	5	94⅞ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	216 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	157 bz u G
Danziger Bankverein	—	4	— —
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	119¼ B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	225 bz u B
Goth. Grundcredit-B.	8½	4	117 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	— —

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	116½ G
Magdeb. „	6 1/10	4	105½ G
Oesterr. Credit- „	[illegible]	5	— —
Posener Prov.- „	7½	4	116¾ B
Preuß. Bk.-Anth.	11½	4½	208 bz
„ Bod.-Cred.-Ac.	8½	4	249 bz u G
„ „ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	113 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅞ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101 G
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. consolidirte	4½	104 bz
do. 54,55	4½	100⅞ bz u G
do. 1857. 59.	4½	100⅞ bz u G
do. 1867	4½	100⅞ bz u G
do. 1856	4½	100⅞ bz u G
do. 50/52	4	97 bz u G
do. 1853	4	97 bz u G
Staats-Schuldf.	3½	89½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	100¼ bz u G
Berl. Pfdbr.	4½	99⅞ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	85½ B
do. neue	4½	102 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 G
do. „	4	94⅞ G
do. „	5	101 bz
Pommersche „	3½	84 bz u G
do. „	4	93½ G
Westpr. rittersch.	3½	83 bz
do. do.	4	93½ bz
do. do.	4½	100⅞ bz u G
do. II. Serie	5	104½ B
do. neue	4	93½ bz
do. do.	4½	100½ bz u G
Pomm. Rentenbr.	4	96¾ B
Posensche „	4	95 bz
Preußische „	4	96 B
Danz. Stadt-Anl.	5	101⅞ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	41 B
Braunf. 20-Thlr.-L.	—	20⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	86½ G
do. Creditloose	—	113 G
do. 1860r Loose	5	93⅞ bz
do. 1864r Loose	—	88½ G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	73½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	62⅞ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ bz
Rumänier	8	— — kl 95¾
Rum. Eisenb.-Obl.	—	53½-52¾-53 bz
Russ.-engl. Anl.	5	92¾ bz
do. do. 1862	5	90½ bz
do. engl. Anl.	3	59⅞ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131⅞ bz
do. do. 1866	5	132½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	75 bz u B
do. 6. do.	5	89½ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76 bz
Türk. Anl. 1865	5	49⅞ bz
do. do. neue	6	59¼ bz

Wechsel-Cours v. 5. März.

Amsterdam kurz	3	140⅞ bz
do. 2 Mon.	3	140⅞ bz
Hamburg kurz	4	150⅞ bz
do. 2 Mon.	4	150 bz
London 3 Mon.	3	6 21⅞ bz
Paris 10 Tage.	5	79⅞ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	89½ bz
do. do. 2. Mon.	5	89⅛ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅞ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 6 G	F.B m.R. 99⅞ bz
Lsdr. 110½ bz	o. R. 99⅞ G
Svs. 6 22⅞ G	Oest. Bkn. 89⅞ bz
Nap. 5 10½ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12 G	Russ. do. 82½ bz
Gld. Z 462½ bz	Silb. p. B — —

Heute Abend um 6¼ Uhr entschlief nach 6monatlichen schweren Leiden mein ältester Sohn und einzige Stütze, der Schiffscapitain **G. F. Remus** im 41. Lebensjahre.

Diesen herben Verlust zeige ich Theilnehmenden statt jeder besondern Meldung an.

Danzig, den 5. März 1872.

Die trauernde Mutter
Joh. Remus, geb. Rosalsky,
und Kinder.

Auction zu Praust.

Dienstag, den 12. März,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Praust vor dem weißen Kreuze für Rechnung, wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

10 gute Pferde, darunter Reit- und Wagenpferde, 6 Kühe, theils hochtragend, theils milchend, einen großen Arbeits-, 1 zweispännigen u. 1 Kastenwagen auf Federn mit Wagensitz und Tambour, 1 Paar Spazier-, 1 einsp. Blankgeschirr und verschiedene Acker-Geräthe 2c.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und bitte die Anmeldungen rechtzeitig in meinem Bureau zu machen. Den mir bekannten Käufern soll ein Credit gewährt werden. Unbekannte zahlen sofort.

Für den verstorb. Auctions-Commissarius
Joh. Jac. Wagner.
Janzen,
vereid. Protokollführer.

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer **„Stolp"** den **10. März**.

Ferdinand Prowe.

Danzig—Königsberg.

Mit erst offenem Wasser beginnen die Dampfer:
„Friede", Capt. **E. Groß**,
„Oliva", Capt. **R. Schulz**,
„Verein", Capt. **G. Koschke**,
ihre regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Königsberg. (3458)

Emil Berenz.

Hamburg-Danzig.

Zwischen beiden Plätzen werden Güter via **Kiel** durch den regelmäßig wöchentlich coursirenden **Dampfer „Holsatia", Capitain J. Stiebber** zum Frachtsatze von **15 Silbergr. pro 50 Kilogr.** befördert.

Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Frühjahrs-Fächer.

So eben empfing eine Sendung der neuesten Frühjahrs-Fächer und empfehle solche in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Reeps,
30. Langgasse **30.**

Dampf-Kessel-Filz

zum Bekleiden von Dampfsammlern, Dampf-Rohren 2c. in verschiedenen Dimensionen offeriren zum billigsten Preise

Herrmann & Lefeldt.

Prima Schweineschmalz

à ℔ 7 *Sgr.*, bei Mehrabnahme u. in Fässern entsprechend billiger, offerirt

A. W. Schwarz,
(3427) Fleischergasse 16.

Silberlachs, täglich frisch, sowie Räucherlachs in bester Qualität empf.

Siegfried Möller jr.
Tobiasgasse No. 20.
Adresse bitte genau zu beachten.

Täglich frischen Silberlachs, sowie fetten Räucherlachs zum billigsten Tagespreise offerirt die Seefischhandlung von

S. Möller, Breitgasse No. 44.

Frischer Lachs und Räucherlachs

ist wieder zu haben bei

C. A. Mauss.

Große Maränen und Spickgänse,

heute Abend wieder frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Rothklee, Weißklee, Thymothee, Engl. Raygras, Luzerne 2c.

offerirt und versendet auf Verlangen Muster zur Ansicht.

R. Hübschmann
(2245) in **Mewe.**

Im Meisterwalder Walde stehen wiederum Stubben, Kloben u. Knüppelholz, hartes wie ficht., bill. z. Verkauf. Auch sind daselbst ficht. Bauhölzer wie birk. Deichseln u. Leiterbäume täglich zu haben. **J. C. Sulewski.**

Lager von Matratzen,

Creas- und Bleichleinen,
geklärt und ungeklärt,
Herrnhuter, Bielefelder und Irish-Leinen, Bezug- u. Lakenleinen.

Tischgedecke und Handtücher. Drell-, Jaquard- und Damast-Servietten. Leinene u. Batist-Taschentücher. Bettdecken und Schlafdecken.

Bettdrell, Federleinen und Bettparchend
in allen Breiten.
Leinene u. baumwollene Bezüge. Fertige Einschüttungen u. Bezüge.

Wäsche jeder Art
für
Herren, Damen und Kinder
empfehlen

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse No. 14,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.

Bettfedern und Daunen.

Die neue

Schirm-Fabrik

von

Adalbert Karau,

Langgasse No. 35,

empfiehlt zu **sehr billigen Fabrikpreisen** ein bereits vollständig assortirtes Lager von

Neuheiten in Sonnen-Schirmen,
sowie
Regenschirme in allen Gattungen.

Frühzeitige Einkäufe in Stoffen 2c., sowie die nebenbei sehr geringen Unkosten gestatten es mir, **hier die** ☞ **unbedingt allerbilligsten** Preise zu stellen.

Zur **Selbstreparatur** werden **Schirmstöcke, Seiden- u. Wollstoffe, Eisenschienen, Schieber, Kronen, Teller, Band- und Kordelhalter, Gummiringe,** Ledersterne 2c. ebenfalls zu sehr billigen Engros-Preisen abgegeben. Zur **Reparatur,** zum Beziehen, Färben und zur chemischen Wäsche werden geneigte Aufträge recht frühzeitig erbeten.

Adalbert Karau,
35. Langgasse 35. **Löwen-Schloß.** 35. Langgasse 35.

Das Koffer- und Reise-Requisiten-Lager
von
H. Morgenstern,

Langgasse No. 2,

ist nun durch Eingang seiner sämmtlichen Bestellungen zur beginnenden Reisesaison auf das Vollständigste assortirt. Das Lager enthält eine Auswahl von circa 200 Koffern, von den billigsten Segeltuch- bis zu den elegantesten Juchtenleder-Koffern, von 14-zöll. Handkoffern bis 36-zölligen Reisekoffern, in Wiener, Leipziger, Breslauer u. Berliner Fabrikate, sowie Hutschachteln, Schirmfutterale, Koffertaschen, Eisenbahn- und Couriertaschen, eine **Prachtauswahl der schönsten engl. Reisedecken,** Plaidriemen, **Gummi-Sitz- und Kopfkissen** 2c. 2c. zu äußerst billigsten festen Preisen.

Joh. Andr. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals eine so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild**'sche **Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten, so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht; ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in **Danzig** ausschließlich bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, in Originalflaschen à 1 *Rt.*, ½ Fl. à 20 *Sgr.*, ¼ Fl. à 10 *Sgr.* zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

Ad. Hausmann,
Telegraphisches Correspondence- und Annoncen-Bureau.
BERLIN.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den 5. März am hiesigen Platze
1. Damm No. 13, Ecke der Heiligengeistgasse,
ein feines

Kurz- & Weißwaaren-Geschäft

etablirt habe.

Durch mehrjährige Thätigkeit in dieser Branche genügende Kenntnisse erworben, hoffe ich, jeder darin gewünschten Anforderung genügen zu können.

Dieses Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehlend, zeichne, indem ich zugleich bei reeller Bedienung die billigsten Preise verspreche, hochachtungsvoll

Adolph Caspary.

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44,
empfiehlt
eine reichhaltige bedeutende Auswahl von

fertiger Kinder-Wäsche f. Knaben u. Mädchen

von der Geburt bis zu 16 Jahren, als:

Wickelbänder, wollene und leinene Windeln, Windelhemdchen, Steckkissen, dazu Roßhaarmadratzen, Häubchen, Brustjäckchen, Trageröckchen und -Kleidchen, Schlabben, Strümpfe, Hosen, einfach und mit den feinsten Stickereien, Nacht- und Oberhemden, Hemden in Leinen, Shirting 2c., Tücher, Unterröcke in Wolle, Shirting 2c., weiße Schürzen, Chemisetts, Corsetts und Leibchen 2c.

Langgasse 44, dem Rathhause gegenüber.



Hundehalle.
Heute bestes Bockbier vom Faß.

Groß- und kleinblättriger Epheu ist zu verkaufen Mälzergasse No. 16, 3 Tr. h.

Ein eleganter Ballfächer und 2 porzellanene Vögel (antik) sind billig zu verkaufen Hundegasse No. 19, 1 Treppe hoch. Zu besichtigen zwischen 4—6 Uhr Nachmitt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Mehrere Tausend Thaler Kindergeld, auch Kirchengeld, zu 5% Zinsen sofort zu haben auf ländliche oder städtische Grundstücke. Das Nähere in Danzig, Tobiasgasse No. 32, 2. Etage.

König-Wilhelm-Vereins-Lotterie.

Loose zur 4. und letzten Serie sind, ganze à 2 *Rt.*, halbe à 1 *Rt.*, bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll**, Wollwebergasse 10, und **Kabus**, Langgasse 55, zu haben.

Pr. Lotterie Antheilloose 3. Klasse Zieh. 12.—14. März, 1/4 12 *Rt.*, 1/8 6 *Rt.*, 1/16 3 *Rt.*, 1/32 1 1/2 *Rt.* **H. Goldberg**, Berlin, Neue Friedrichstr. 71.

Guts-Verkauf.

Eine isolirt liegende schuldenfreie Besitzung, ½ Meile v. d. Stadt, a. d. Chaussee, 134 M., incl. 18 M. gute Wiesen, der Acker Weizenboden, gute Gebäude, deren Feuerversicher. 6000 *Rt.*, **Aussaaten** 22 Sch. Weiz., 10 M. Rübsen, 5 M. Roggen, 10 M. Gerste, 10 M. Erbsen, 20 M. Hafer, Kartoffeln und Kurmur, 2 Schläge Klee, ist mit compl. Inventar, als 10 Milchkühe, deren Ertrag 600 *Rt.* jährl., 6 Pferde, div. Fohlen, deren Ertrag 300 *Rt.* jährl., für c. 12,000 *Rt.* bei 6000 *Rt.* Anz. z. verk. Näh. erf. Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkg. 34.

Eine Besitzung unweit Danzig, im Werder,

Areal 60 Morgen culmisch, wovon 20 Morgen Wiesen, **gute Gebäude,** completes todtes und lebendes Inventar, 8 Pferde, 7 Kühe, 1 Bulle, 5 St. Jungvieh, 9 Schweine 2c., ist für circa 17,000 *Rt.* **mit sämmtlichem Inventar und Vorräthen** bei solider Anzahlung zu verkaufen. Der Rest bleibt zu 5% Zinsen stehen. Käufer erfahren Näheres durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse No. 34.

Zum 1. April können wieder einige junge Mädchen, die sich zu **Familienkindergärtnerinnen** ausbilden wollen, in dem Volkskindergarten Aufnahme finden. Näheres durch Frau Quit, Johannisgasse No. 24, Mittags von 12 bis 1 Uhr.

Ein j. geb. Mädchen, das unter persönlicher Leitung der Hausfrau die Landwirthsch. erlernt, entschiedene Befähigung für den erwählten Beruf hat und ein allseitig gutes Zeugniß vorlegen kann, wünscht eine Stelle, am liebsten auf einem recht großen Gute, als zweite Wirthin. Näh. Fleischerg. No. 11.

Junge Mädchen und Kinder finden eine billige und anständige Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung. Adr. u. 3400 in d. Exp. d. Zeit. erb.

Eine junge Dame wünscht einem Ehepaare die fehlende Tochter zu ersetzen. Gehalt wird nicht beansprucht.

Meldungen werden erbeten in der Exp. dieser Zeitung unter No. 3159.

Eine gebildete Person wird zur Assistenz einer Hausfrau, welche fußleidend, in der Wirthschaft auf einige Wochen sofort gesucht. Adresse unter 3398 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine unverheir. Dame in gesetzten Jahren wünscht sogleich eine Stelle zur Hilfe der Hausfrau. Auf Gehalt wird nicht gesehen.

Adressen unter 3399 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen.

Zum April wird eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör zu miethen gesucht.

Adr. unter No. 3452 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Zum Officier-, Portepée-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Zum 1. April c. **oder später** sucht ein tüchtiger verheiratheter **Landwirth** eine Verwalterstelle auf einem größeren Gute. Vorzügliche Zeugnisse und langjährige Thätigkeit auf einer Stelle dienen dem Suchenden zur besten Empfehlung. Offerten befördert sub St. No. 3 die Buchhandlung von **Braun & Weber** (General-Agentur von **Rudolf Mosse**) in Königsberg i. Pr.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht auf einem größeren Gute in der Nähe Danzigs die Wirthschaft zu erlernen. Gefäll. Adr. erbittet man u. 3425 in der Exp. d. Z.

Turn- und Fecht-Verein.

Uebungsstunde jeden Montag u. Donnerstag, Abends von ½8 Uhr ab, im Turnlocale auf dem Stadthofe, woselbst Anmeldungen neuer Mitglieder angenommen werden.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 7. März cr., Abends 6 bis 7 Uhr: Bibliothekstunde; dann: Vortrag des Herrn Hauptmann **Pernin** über: **Der Nutzen des Turnens.**

Der Vorstand.

Haase's
Concert-Halle,
3. Damm No. 2.

Heute und die folgenden Abende Auftreten meiner neu engagirten

jungen Garde

unter Leitung des Pianisten Herrn **Menger,** und gefälliger Mitwirkung des Komikers Herrn **Annem** aus **Weimar.**

Freundliche Einladung (3463)

H. Haase.

Unwiderruflich letzte Woche.
Auf allgemeines Verlangen



bleibt Kreutzberg's große Menagerie noch diese Woche einem geehrten Publikum zur Schau ausgestellt. Große außerordentliche Vorstellung mit den dressirten Raubthieren ausgeführt von **Kreutzberg** jun. aus Warschau. Zum Schluß: Exercitium des Wunder-Elephanten. Herabgesetzte Preise: I. Platz 10 *Sgr.*, II. Platz 5 *Sgr.*, III. Platz 2 *Sgr.*

G. Kreutzberg.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 8. März. (Abonn. susp.) Erstes Gastspiel der Kgl. Hofopernsängerin Frau **Friederike Grün** vom K. Hoftheater in Berlin. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Preise: I. Rang und Sperrsitz 20 Sgr.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Herr und Frau Director **Lang** mir auch in diesem Winter ein Benefiz bewilligt haben, welches nächsten Freitag, den 8. März, mit der Posse **500,000 Teufel** stattfinden soll. Es ist, aus besonderer Gefälligkeit, das vorletzte Auftreten der Frau Direktor **Lang.** Dies, sowie das mir stets gezeigte Wohlwollen eines geehrten Publikums läßt mich auf einen reichen Besuch zu meinem Benefiztage hoffen.

Hochachtungsvoll
J. Fischer,
Kassirer am Stadttheater.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 7. März. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft.** U. A.: **Eine Partie 66!** Genrebild mit Gesang.

Ein Brief, adressirt an den Actuar Herrn F. Zielke in Tiegenhof, ist den 5. März Morgens 8 Uhr, vom Bärenhof (Fleischergasse 64) bis zur Post verloren gegangen.

Der ehrliche Finder, der denselben bei Frau Rentier **Nickel** daselbst verschlossen abgiebt, erhält 1 Thaler Belohnung.

Diejenigen Herren, welche ihre Schlittschuhe auf der Bahn am Buttermarkt haben liegen lassen, mögen dieselben Petershagen h. d. Kirche No. 10, Nachmitt. von 5—6, in Empfang nehmen. Auch ist noch ein Paar Kinder-Galoschen abzuholen. **Freimann.**

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.